

GEMEINDE KASEL GOLZIG

MIT DEM GEMEINDETEIL ZAUCHE UND DEN

ORTSTEILEN JETSCH UND SCHIEBSDORF

Die Gemeinden Jetsch und Schiebsdorf haben sich im Rahmen der Gemeindegebietsreform zum 31.12.2002 der Gemeinde Kasel-Golzig angeschlossen. Beide Gemeinden sind nunmehr Ortsteile der Gemeinde Kasel-Golzig.

Die Gemeinde Kasel-Golzig entstand durch die Zusammenlegung der Dörfer Kasel und Golzig, zwei ursprünglicher Gassendörfer, die durch die Berste getrennt waren. Beide Dörfer verfügten über ein Rittergut mit einem Schloss. Heute gehen beide Dörfer nahtlos ineinander über und bilden im Prinzip ein Straßendorf. Später kam das Dorf Zauche hinzu.

In der ersten Niederschrift vom März 1396 wird Golzig als „Golcz“ benannt. Die erste urkundliche Erwähnung fand Kasel als „Kazelow“ im August 1407. Erst ab September 1527 weist der sorbische Name „Suchan“ auf das Dorf Zauche hin. Zauche ist ein Zeilendorf, welches dadurch charakterisiert ist, dass sich das Wohnhaus auf der einen und Ackerfläche mit Scheune auf der anderen Straßenseite befinden. Die Dörfer Kasel, Golzig und Zauche waren Bauerndörfer und wurden durch die betriebene Landwirtschaft geprägt.

Nördlich von Kasel liegt in der Niederung ein slawischer Ringwall, der „Borchelt“ oder „Burgberg“ genannt wird.

Ebenfalls etwas außerhalb der Ortslage befindet sich die Glaswerkstatt der Glaskünstlerin Beate Bolender.

Sehenswürdigkeiten

Schloss

Der gesamte Schlosskomplex im klassizistischen Stil wurde durch den damaligen Grundbesitzer, Friedrich Carl Leopold Reichsgraf zu Solms-Baruth, als Putzbau in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaut.

Nach verschiedenen Nutzungen des Schlosses, wie Schulbetrieb (1946-1977), Touristenstation für Kinder und Jugendliche sowie Schullandheim (1991-1993), hat es einen neuen Besitzer gefunden. Der das Schloss umgebene Park ist eine besonders schöne Anlage, in welcher der Küchenteich und die Berste reizvoll integriert wurden.

Kirche in Kasel-Golzig

Die Kirche in Kasel-Golzig ist ein spätmittelalterlicher rechtwinkliger Findlingsbau, untermischt mit Backsteinen. Die Westwand wurde später massiv aus Backsteinen gefertigt. Der Kirchturm hat einen hölzernen Schaft und eine Haube. Die Kanzel und der Altar stammen aus der Wende des 17. Jahrhunderts.

Ortsteil Jetsch

Das Dorf entstand vermutlich um 1200 durch die Besiedlung der Wenden.

Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte am

24. März 1358. Jetsch ist von seiner Siedlungsanlage her ein Gassen- bzw. Straßendorf mit einem Rittergutsbereich. Der Name des Dorfes ist wendischen Ursprungs und bedeutet „Igelfluß“ oder auch „Sumpfland“. Große Teile des



Wiesenlandes wurden für die landwirtschaftliche Nutzung trockengelegt. Nördlich von Jetsch erstreckt sich das Baruther Urstromtal und südlich das Luckauer Becken- und Heideland.

Auf dem Weg nach Jetsch liegt östlich eine kontinuierlich betriebene Wassermühle an der Dahme, die Vordermühle. Besonders sehenswert im Ort ist die Dammwildzucht des Jetscher Bauern Damian, der diese, neben der Dorfanlage auf einem großen eingezäunten Wiesengelände zum Waldrand hin betreibt.

Ortsteil Schiebsdorf

Die erste urkundliche Erwähnung der Gemeinde als „Schipsdorph“ erfolgte am 20. Februar 1345. In der altwendischen Siedlung wurde bis Ende des 19. Jahrhunderts noch wendisch gesprochen. Schiebsdorf ist ein typisches Zeilendorf, kennzeichnend dafür sind die einseitige Bebauung mit Wohnhaus, die dahinter liegende Scheune und Ackerfläche.

Nach mehrfachem Besitzerwechsel gehörte Schiebsdorf von 1572 bis Mitte des 19. Jahrhunderts als Ratsdorf der Stadt Luckau.

Die 1792 erbaute Bockwindmühle war die letzte Windmühle im Amt Golßener Land. Das Gerüst der Windmühle wurde 1997 abgetragen und in Fürstlich Drehna eingelagert. Nördlich des Ortes durchfließen Gräben und Flüsse die Acker- und Grünflächen und von Süden und Osten reicht Wald bis an die Dorflage.



Urlaub auf dem Bauernhof

Ein Hof mit 1000 Möglichkeiten,
mit Tieren zum Füttern, zum Streicheln und Reiten.
Mit Hunden und Katzen, mit Hühnern und Schweinen,
auch Ferkelchen und Schweinchen,
die süßen Hängebauchtiere sind noch da,
und Tauben und Enten ´ne ganze Schar.



Da sind Traktoren, 1 großer 4 kleine man kann
Tischtennis spielen und Rad fahren gehen, und nachts
am Lagerfeuer die Sterne ansehen,
da gibt es Stockbrot und Würstchen am Spieß,
es wird gelacht und erzählt
mal daß, und mal dies.

Man kann toben im Wasser und liegen im Gras,
es gibt da für jeden was.

Auch Störche wohnen bei uns vor dem Haus
und gehen im Garten spazieren, Tag ein und Tag aus.

Der Garten ist groß und hat Platz für Mensch und Tier,
auch Blumen und Kräuter gibt es hunderte hier.
Irgendwo gibt es immer ein schattiges Plätzchen
und auf der Bank unter Bäumen
kann man wunderbar träumen.

Seit 2007 werden wir Gesundheitshof genannt.

„ Die Natur ist die beste Apotheke“,
das hat Pfarrer Kneipp schon erkannt.

An Regentagen kann man in der Sauna ruhn
und im Tretbecken tausend Schritte tun.

Ihr könnt erkunden die Nähe, die Ferne,
z.B. nach Tropical Island geht man sehr gerne,
auch eine Go-Cartbahn ist ganz in der Nähe
und Kahn fahren und paddeln ist natürlich auch ganz toll
im Spreewald, das unbedingt mal machen soll.

Doch eins ist sicher, glaubt es mir,
die Kinder bleiben am liebsten hier.
Drum kommt und schaut es Euch selber an,
Ihr werdet sehen, dass man gern hier bleiben kann.

Die Wohnungen sind groß und gemütlich,
da ist man zufrieden und glücklich.

Das Frühstück ist gut, reichlich und gesund,
wenn man nicht aufpast, wird man schnell kugelrund.



Ferienhof Edith und Egon Tillich

Dorfstraße 16 • 15938 Kassel-Golzsig/OT. Schiebsdorf

Tel.: 0 35 474 / 30 44 • Fax: 0 35 474 / 36 65 9

Emailadresse: info@ferienhof-tillich.de

Internet: www.ferienhof-tillich.de